

Gemeinde Wustermark

Der Bürgermeister



Antrag

Nr.: A-041/2019
öffentlich

Beratungsfolge	Termin	Behandlung
Ortsbeirat Elstal	18.09.2019	öffentlich

Antrag der Fraktion DIE LINKE. hier: Bekenntnis zum Schutz des Tierbestandes in Elstal

Beschlussvorschlag:

Der Ortsbeirat bekennt sich dazu, bei zukünftigen Planungen der Gemeindeentwicklung den Schutz wild lebender Tiere, auch wenn diese nicht unter besonderem Schutz durch das Bundesnaturschutzgesetz und die Bundesartenschutzverordnung stehen, durchgehend zu berücksichtigen und somit als festen Prüfstein in jedem Vorhaben zu beachten.

Der Ortsbeirat erkennt die bisher bestehenden Wanderrouten der wild lebenden Tiere in und aus dem Ort an und berücksichtigt diese als Teil der Ortsentwicklung.

Der Ortsbeirat informiert bei Bedarf Vorhabenträger, die in diesen Gebieten Veränderungen vornehmen wollen, und bittet diese um Unterstützung bzw. Berücksichtigung in ihren Planungen.

Der Ortsbeirat holt sich auf Bedarf Hilfe durch die externen Tierschutzorganisationen BUND Brandenburg, NABU oder ökologische Planungsbüros.

Der Ortsbeirat unterstützt bei Fragen der Einwohner*innen zu diesen Themen und fördert die Aufklärung der Einwohner.

Antragsbegründung:

Elstal ist ein Ort der Vielfalt. Dies gilt auch immer noch für die Biotop- und Lebensgemeinschaften wild lebender Arten, die sich sowohl in Elstal als auch um den Ort herum befinden und aufhalten: südlich liegt die Döberitzer Heide sowie das alte Kasernengelände, südöstlich die bisher unerschlossenen Teile des Olympischen Dorfes sowie dahinter die weitreichenden Agrarflächen Richtung Rohrbeck, nördlich das Dyrotzer Luch und weiteres Offenland.

In diesen Bereichen haben sich daher aus diesen Richtungen typische Lauf- und Fluchtrouten entwickelt, auf denen sich verschiedene wild lebende Tierarten halbwegs ungestört in den Ort hinein und auch wieder hinaus bewegen können. Durch die stetig zunehmenden Bauvorhaben verschwinden erhebliche Teile dieser Flächen und Lauftrouten. Als Folge kommt es häufiger zu Wildunfällen im Straßenverkehr. Durch den Erhalt dieser (Flucht-)Routen sowie die Förderung wichtiger Biotopverbünde, bspw. zwischen dem Elstaler Wald und den Waldflächen südlich der Bahntrasse, können sich die Tiere ungefährdet

fortbewegen und den Kontakt mit Menschen besser meiden. Wertet man diese Areale bspw. durch Wildtunnel, bestimmte Nahrungspflanzen und ähnliches auf, könnten Einwohner*innen weiterhin das Zusammenleben mit den Tieren genießen, während die Gefahrenquellen für Mensch und Tier minimiert werden.

gez. Sandra Schröpfer
Fraktionsvorsitzende DIE LINKE.

Az.:
04.09.2019